

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2. Mai 2006***Personalausstattung des Wirtschaftsressorts, der Wirtschaftsförderung und der Tourismusförderung***

Auf Beschluss des Senats wurde seit 1997 der Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung insbesondere durch die Gründung der BIG-Gruppe (Bremer Investitions-Gesellschaft) neu strukturiert. Ziel war es unter anderem, zu einer effizienteren Erfüllung der Aufgaben zu kommen. 1999 ist die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) gegründet worden, die sowohl Aufgaben der Wirtschaftsförderung als auch der Tourismusförderung übernimmt und an der das Land Bremen beteiligt ist. Die Gesellschaftsstruktur rund um die Hanseatische Veranstaltungs-Gesellschaft im Bereich der Veranstaltungen und Tourismusförderung in der Stadt Bremen ist mit dem Jahr 2002 neu geordnet worden.

Nach der wirtschaftspolitischen Konzentration auf die Investitionstätigkeit im Infrastrukturbereich in den vergangenen zehn Jahren haben sich die Anforderungen an das Wirtschaftsressort und die Eigengesellschaften der Landesentwicklung sowohl quantitativ als auch qualitativ geändert.

Bremen verfügt heute über ein ausgesprochen großzügiges, breites und attraktives Angebot an Gewerbeflächen, Technologiezentren, Tourismuseinrichtungen und Veranstaltungsorten. Laufende Erschließungsprojekte, wie der Gewerbepark Hansalinie, die Airport-Stadt oder die Überseestadt, sind der tatsächlichen Nachfrage anzupassen. Darüber hinaus setzen die Haushaltssituation und die Vorbelastung des AIP der künftigen Investitionstätigkeit Bremens enge Grenzen. Bereits fertig gestellte Projekte wie der Space-Park, das Musical, die Verlagerung des Camping-Platzes, das Deutsche Auswandererhaus, die Kapazitätserweiterung Stadthalle oder der Flächenankauf Arberger/Mahndorfer Marsch binden erhebliche Teile auch der künftigen Investitionsmittel, da die Abfinanzierung hinausgeschoben wurde.

Ein beträchtlicher Teil der heutigen Management-, Akquisitions-, Koordinations- und Vermarktungsaufgaben der Hanseatischen Veranstaltungs-GmbH (HVG) geht auf die Investitionspolitik des Senats während der letzten zehn Jahre zurück, wie zum Beispiel die Eröffnung des Musical-Theaters (1999) und seines späteren Betriebs durch die HVG (seit 2004), die Kapazitätserweiterung der Stadthalle (2005), die Erweiterung der Messe durch den Neubau der Hallen 4, 5 und 6 (1997) sowie der Halle 7 (2002), der Erwerb einer Beteiligung an der Messe und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH (2004) oder der Umbau der Rennbahn (2005).

Auch im Bereich der Wirtschaftsförderung sind erhebliche zusätzliche Verwaltungs- und Vermarktungsaufgaben als unmittelbare Folge der Investitionspolitik angefallen, so zum Beispiel durch die Fahrenheithäuser II und III (1996/2004), die beiden Baustufen des Telematikzentrums (1998/2000), das Gründerzentrum Airport (2002) und das Kontorhaus am Markt (2002), die gegenwärtig jeweils durch die Gesellschaften der BIG-Gruppe verwaltet werden müssen, sowie in Bremerhaven das Biotechnologiezentrum Nord (2003), der T.I.M.E.-Port I (2002) und der T.I.M.E.-Port II (2006).

Wir fragen den Senat:

Kernverwaltung

1. Welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent) verzeichnete der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005 (inklusive Raumpflege und Refinanzierte; getrennte Ausweisung der Abwesenden)?

2. Welche Personalausgaben (inklusive refinanzierte Stellen und Aushilfen) hat der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005 aufgewandt?
3. Wie verhielt sich jeweils 1997, 2001 und 2005 das Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent) zwischen dem einfachen und mittleren Dienst und dem gehobenen und höheren Dienst?
4. Wie viele refinanzierte Stellen (Vollzeitäquivalent) verzeichnet der Produktbereich Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005? Aus welchen Mitteln wurden die refinanzierten Stellen jeweils finanziert und wofür wurden sie eingesetzt?
5. Wie viele Abwesende (Vollzeitäquivalent) verzeichnet der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2003? Bei wie vielen lag jeweils 1997, 2001 und 2005 der Grund der Abwesenheit in einer Beurlaubung in besonderen Fällen nach § 26 BremUrlVO zum Beispiel wegen Übernahme der Geschäftsführung eines Eigenbetriebs oder einer Eigengesellschaft?
6. Welche Aufgaben und Tätigkeitsbereiche sind jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 aus der Kernverwaltung im Bereich des Produktplans Wirtschaft ausgelagert oder an externe Dienstleister vergeben worden, welche Aufgaben sind neu oder wieder hinzugekommen?

Eigengesellschaften im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung

7. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung tätig, der heute von der BIG-Gruppe abgedeckt wird?
8. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften je Gesellschaft und in der Summe jeweils in den Jahren 1997, 2001 und 2005?
9. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jährlich in den Jahren 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge)?
10. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt?
11. Wie viele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung jeweils 1997, 2001 und 2005?
12. Welche Aufgaben und Tätigkeitsbereiche haben die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?

Eigengesellschaften im Bereich der Veranstaltungen und Tourismusförderung

13. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Veranstaltungen und der Tourismusförderung tätig, der heute von der HVG-Gruppe abgedeckt wird?
14. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften je Gesellschaft und in der Summe jeweils in den Jahren 1997, 2001 und 2005?
15. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jeweils 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge)?
16. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Veranstaltungen und Tourismusförderung tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt?

17. Wie viele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Veranstaltungen und Tourismusförderung jeweils 1997, 2001 und 2005?
18. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche haben die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?

Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Tourismusförderung in Bremerhaven

19. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung tätig, der heute von der BIS-Gruppe abgedeckt wird?
20. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils und in der Summe jährlich seit 1997 (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?
21. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jeweils 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge; Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?
22. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung in Bremerhaven tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?
23. Wie viele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Tourismusförderung jeweils 1997, 2001 und 2005 (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?
24. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche haben die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?

Pläne des Senats

25. Welche Beschäftigungszielzahlen strebt der Senat in der Kernverwaltung des Produktplans Wirtschaft sowie in den Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung bzw. der Veranstaltungen und der Tourismusförderung jeweils an?
26. Welche jährlichen Personalaufwendungen strebt der Senat in der Kernverwaltung des Produktplans Wirtschaft sowie in den Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung bzw. der Veranstaltungen und der Tourismusförderung jeweils an?
27. Mit welchen Maßnahmen sollen die vom Senat angestrebten Beschäftigungs- und Personalaufwandszielzahlen erreicht werden?

Klaus Möhle,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 1. August 2006

1. Welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent) verzeichnete der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005 (inklusive Raumpflege und Refinanzierte; getrennte Ausweisung der Abwesenden)?

Jahr	BV	Abwesende	Gesamt	
1997	121,6	14,5	136,1	Wirtschaft und Europa (einschließlich BAW) – Wechsel zum BAW acht in 1998 plus 3 in 1999 – Mitarbeiter der EU-Abteilung = sechs
2001	93,9	17,3	111,2	Wirtschaft
2005	110,0	14,3	124,3	Wirtschaft (einschließlich neu zugeordnetem Personal aus dem Produktplan Häfen, Bereich allgemeine Verwaltung)

2. Welche Personalausgaben (inklusive refinanzierte Stellen und Aushilfen) hat der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005 aufgewandt?

Jahr	Personalausgaben in T€
1997	5.392
2001	4.480
2005	5.698
Anmerkung: Personalausgaben ohne Nebentitel und Beihilfen	

3. Wie verhielt sich jeweils 1997, 2001 und 2005 das Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent) zwischen dem einfachen und mittleren Dienst und dem gehobenen und höheren Dienst?

Jahr	1997	2001	2005
Einfacher Dienst	4,63	2,67	1,52
Mittlerer Dienst	38,92	26,02	30,61
Gehobener Dienst	42,60	42,14	44,99
Höherer Dienst	49,95	40,37	47,18
Gesamt	136,10	111,20	124,30

4. Wie viele refinanzierte Stellen (Vollzeitäquivalent) verzeichnet der Produktbereich Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005? Aus welchen Mitteln wurden die refinanzierten Stellen jeweils finanziert und wofür wurden sie eingesetzt?

1997	8,0
2001	8,2
2005	8,9
Anmerkung: Ohne AIP-Stellen (werden beim Senator für Finanzen geführt)	
Die Stellen wurden aus EU-Mitteln und WAP-Projektmitteln finanziert und z. B. für folgende Programme eingesetzt: Ziel-2, EFRE, WAP und Bremen in T.I.M.E.	

5. Wie viele Abwesende (Vollzeitäquivalent) verzeichnet der Produktplan Wirtschaft jeweils 1997, 2001 und 2005? Bei wie vielen lag jeweils 1997, 2001 und 2005 der Grund der Abwesenheit in einer Beurlaubung in besonderen Fällen nach § 26 BremUrlVO, zum Beispiel wegen Übernahme der Geschäftsführung eines Eigenbetriebs oder einer Eigengesellschaft?

Jahr	Abwesende	Beurlaubungen nach § 26 BremUrlVo
1997	14,5	3,0 ¹⁾
2001	17,3	6,0 ¹⁾²⁾
2005	14,3	5,0 ¹⁾²⁾

¹⁾ Drei bzw. vier Mitarbeiter bei einem Eigenbetrieb bzw. einer Eigengesellschaft.

²⁾ Zwei Mitarbeiter Geschäftsführer bei einem Eigenbetrieb bzw. einer Eigengesellschaft.

6. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche sind jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 aus der Kernverwaltung im Bereich des Produktplans Wirtschaft ausgelagert oder an externe Dienstleister vergeben worden, welche Aufgaben sind neu oder wieder hinzugekommen?

a) Vorbemerkungen

Die Veränderungen in der Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenteilung zwischen Ressort und den Gesellschaften lassen sich nur bedingt auf die abgefragten Stichjahre bezogen benennen. Die Veränderung von Aufgaben vollzieht sich meist als kontinuierlicher Prozess. Zwar kann die Ausgliederung ganzer Abteilungen/Organisationseinheiten exakten Zeitpunkten zugeordnet werden, gleiches gilt für die förmliche Beauftragung oder Beleihung von Gesellschaften. Die genaue Arbeitsteilung in der Betreuung von Aufträgen muss dann jedoch in der Praxis erprobt werden.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang ein erhöhter Koordinierungsaufwand auf Seiten des Ressorts zwischen den Belangen von Bremer und Bremerhavener Gesellschaften, um zu einer landeseinheitlichen Planung und Bewertung zu kommen.

Insgesamt war der Zeitraum von 1996 bis 2005 gekennzeichnet durch die Umsetzung des Investitionssonderprogramms mit einer gegenüber den vorangegangenen Dekaden deutlich erhöhten Investitionstätigkeit im Land Bremen. Diese Investitionen betrafen im Produktbereich Wirtschaft insbesondere die von der HVG betreute Infrastruktur, aber auch die Gewerbeflächenerschließung (siehe unten). Auch das in diesem Rahmen entstandene Programm InnoVision 2010 war sowohl in der Qualität als auch hinsichtlich des umgesetzten Mittelvolumens ein Novum für Bremen und Bremerhaven. Parallel wurden für wichtige Felder der Wirtschaftsstrukturpolitik Gesellschaften als Aktionsträger entweder durch Umstrukturierung bestehender Gesellschaften neu aufgestellt (BTZ, HVG, Glocke Veranstaltungsgesellschaft Bremen, BIS, BIG, Bremer Weserstadion GmbH, Musikfest Bremen GmbH, Keyports) oder neu geschaffen (BMG, Messe Bremen GmbH, Bremer Rennbahn Gesellschaft). Alle in diesem Zusammenhang von den Gesellschaften übernommenen operativen Aufgaben wurden intensiv ressortseitig begleitet sowohl hinsichtlich der Gremienbefassung zur Freigabe der erforderlichen Haushaltsmittel als auch in der laufenden Begleitung z. B. hinsichtlich politischer Abstimmungsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit, Berichtswesen und programmatische Anpassungen. Als neue Aufgabe wurde in der Zeit 1994 bis 1999 zusätzlich zum EU-Programm Ziel 2 das so genannte Urban-I-Programm der EU umgesetzt.

Unabhängig von der Aufgabenteilung bei der Bearbeitung fachinhaltlicher Programme und Projekte haben generell Aufgaben des Controlling, der Evaluierung und der Berichterstattung an und Kontrolle durch den Rechnungshof zugenommen. Auch die Dichte der von Bürgerschaft und Wirtschaftsdeputation geforderten Berichte haben in den vergangenen Jahren deutlich gegenüber den 90er Jahren zugenommen. So werden nicht nur für komplexe Programme, sondern zunehmend auch für Einzelprojekte (z. B. Überseestadt, Musicaltheater, AWD-Dome, Alter/Neuer Hafen in Bremerhaven) jährliche inhaltliche Berichte zusätzlich zu den eher an formalen Kriterien orientierten Quartals- und Jahrescontrollingberichten gefordert.

b) Organisatorische Veränderungen

- Zum Jahreswechsel wurde der BAW 1998/1999 aus dem Wirtschaftsressort ausgegliedert mit elf Mitarbeitern. Ausgegliedert wurde damit auch ein Teil der programmatischen Arbeit (z. B. Wirtschaftsverkehrskonzept), Evaluierungsaufgaben (ISP-Evaluierung) und die regionalwirtschaftliche Bewertung von Einzelprojekten (z. B. Ausbau Stadthalle, Hafenprojekte).
- Des Weiteren wurde die Abwicklung von Förderprogrammen im Rahmen eines Beleihungsgesetzes vom Wirtschaftsressort auf die BIG verlagert (Wechsel von zwei Personen zur BIG). Die BMG hat die Aufgabe der Förderung überregional bedeutsamer Kultur- und Sportveranstaltungen übernommen.

- Wechsel der Europa-Abteilung zur Senatskanzlei im Jahr 1999. Das Außenwirtschaftsreferat (heute Referat 23) hat damit für das Ressort Wirtschaft und Häfen auch die inhaltliche Begleitung für den Bereich Europapolitik übernommen.
- Verlagerung der Abteilung „Überregionaler Verkehr“ zum Bauressort im Jahr 2003, die Referate 20 und 21 haben damit die inhaltliche Begleitung für den Bereich Verkehrsplanung (Anbindung von Wirtschaftsstandorten) übernommen.

c) Neue und abgegebene Aufgaben

- Programm „Bremen in time“: Das Programm wurde in 2001 völlig neu aufgelegt mit einer Laufzeit zunächst bis 2005, konzeptionelle Steuerung durch Referat 25 in Zusammenarbeit mit einer ressortübergreifenden Steuerungsrunde unter Beteiligung der Senatskanzlei, Umsetzung durch die BIA, begleitende Programme und Projekte im Rahmen verschiedener EU-Programme ebenfalls durch Referat 25 und BIA.
- Integriertes Flächenprogramm für Gewerbe und Dienstleistungen: Programmearbeit in 2001/2002, Umsetzung durch WfG, deutlicher Anstieg der Gewerbeflächenerschließung gegenüber den 80er Jahren bereits seit Mitte der 90er Jahre auf durchschnittlich ca. 50 Hektar p. a. (Zielzahl erreicht) zwischen 1994 und 2001, Höchststand Neuerschließung im Jahr 1999 (96 Hektar), seit etwa 2003 reduzierte Neuerschließung wegen ausreichender Flächenreserven.
- Ziel 2: Neuauflage Ziel-2-Programm 2000 bis 2006, bereits Programmearbeit 1998/1999 nur noch bedingt mit BAW-Unterstützung (bis dahin sind strukturpolitische Programme ausschließlich im BAW entstanden), kontinuierliche Umsetzung des Ziel-2-Programms ab 2000 durch Referat 23.
- Außenwirtschaftsprogramm: Im Jahr 2002 im Wirtschaftsressort konzipiert, Umsetzung fast ausschließlich durch BIG. Nach Personalreduzierung in dem Bereich im Ressort werden allgemeine internationale Wirtschaftsfragen nicht mehr prioritär bearbeitet.
- InnoVision 2010: Erarbeitet in 2002 gemeinsam mit dem Senator für Bildung und Wissenschaft und unter Beteiligung des BAW, Umsetzung durch die BIA.
- Konzeptionelle Ausgestaltung der Landesförderung Luft- und Raumfahrt/Großvorhaben BEOS, Phoenix/AMST ab 1998 durch das Wirtschaftsressort (unter Beteiligung von SBW).
- Ab 2005 Profilierung und konzeptionelle Ausgestaltung Bremens als „Modellregion Luft- und Raumfahrt“ im nationalen wie europäischen Kontext mit wesentlicher Steuerung und Förderung durch das Wirtschaftsressort (in enger Abstimmung mit SK und SBW).
- WAP: Seit Mitte der 90er Jahre kein neues WAP, ersetzt durch Einzelprogramme und das ISP.
- Wirtschaftsstandort Innenstadt (1994, noch unter BAW-Beteiligung), Sofortprogramm Innenstadt erstellt 1998/1999, Laufzeit bis 2004, 2003/2004 fortgeschrieben als „Innenstadt- und Stadtteilentwicklung in der Stadt Bremen – Aktionsprogramm 2010“, Mittelfreigabe nur für 2004/2005, Programmatik und Umsetzung gemeinsam durch die Ressorts WuH und Bau unter Beteiligung der WfG, d. h., überwiegend Ressortaufgabe geblieben bei erheblichem Investitionsvolumen.
- Einzelhandelskonzept zuletzt 1996 durch BAW erstellt, danach kein neues Konzept (auch wegen fehlender statistischer Basis).
- Ausbau Veranstaltungsinfrastruktur im Rahmen des ISP: Messehallen/ Halle 7, Ausbau AWD-Dome (2003/2004), Rennbahn, Weserstadion Teilmodernisierung, Musical-Theater Richtweg, parallel Konzepte zur Inwertsetzung wie das Messe-Konzept oder die planmäßige Förderung überregional bedeutsamer Kultur- und Sportveranstaltungen.

- Existenzgründungsprogramm B.E.G.IN.: 1998 Einrichtung der B.E.G.IN.-Gründungsleitstelle beim RKW Bremen (Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft) u. a. als strukturpolitische und regionalwirtschaftliche Maßnahme im Kontext der Vulkan-Insolvenz, 2002 umfassende programmatische Neuausrichtung durch Referat 14 und weitere Umsetzung durch RKW-Bremen-GmbH im Rahmen des Investitionssonderprogramms (ISP).
- In enger Abstimmung zwischen dem Senat und dem Magistrat wurde vom BAW das Strukturentwicklungskonzept Bremerhaven 2020 erstellt. Die Umsetzung des Programms obliegt den beteiligten Ressorts und der BIS unter Federführung des Senators für Wirtschaft und Häfen.
- FIAF (Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei): Die Abwicklung der Einzelprojekte erfolgt seit 1999 aufgrund des Beleihungsvertrages durch die BIS. Die administrative Abwicklung liegt weiterhin beim Senator für Wirtschaft und Häfen.
- Mit dem In-Kraft-Treten des Geschäftsverteilungsplans vom 23. April 2003 ist das Referat 11 um die Aufgabenbereiche „Energiepolitik“ und „wirtschaftsstrukturpolitische Sonderaufgaben der Abteilung 1“ erweitert worden.
- Mit dem Wechsel in der Referatsleitung 11 am 1. Dezember 2004 sind die Aufgabenbereiche „Maritimer Umweltschutz“ und „Umsetzung umwelt- und naturschutzrechtlicher Regelungen“ sowie Konzepte betreffend die bremischen Häfen in das Referat 11 integriert worden.
- Landesinvestitionsförderprogramm „LIP 2000“, konzeptionelle Ausgestaltung (sowie ständige Anpassung an neue rechtliche und politische Vorgaben) und seit 2000 im LIP Integration der verschiedenen einzelbetrieblichen Förderungen durch EU, Bund und Land; Umsetzung durch die WfG.
- Aufbau und Etablierung des Bürgschaftsinstruments „Bürgschaftsbank Bremen GmbH“.
- Ausbau und Entwicklung eines differenzierten Systems zur Bereitstellung von Beteiligungskapital mit BAB und Privatwirtschaft (Gründung von BBM und BUG).
- Entwicklung neuer Förderangebote im Bereich Darlehensförderung mit BAB, zuletzt Bremer Unternehmer Kredit; Umsetzung durch BAB.
- Wirtschaftsressort hat ressortübergreifende Verantwortung für das Thema „Beihilfekontrolle“, dessen rechtliche Ausgestaltung in den letzten zehn Jahren durch die EU-Kommission massiv intensiviert wurde und die gesamte Wirtschaftsförderung und darüber hinaus nahezu sämtliche staatliche Finanzierungen berührt mit entsprechenden zusätzlichen Anforderungen an das Wirtschaftsressort.

Eigengesellschaften im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung

7. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung tätig, der heute von der BIG-Gruppe abgedeckt wird?

1997:

Hanseatische Industrie-Beteiligungen GmbH,
 BBI Bremen Business International GmbH,
 STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH,
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen GmbH,
 FGE Flughafen-Gewerbegebiet-Entwicklungsgesellschaft mbH,
 BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH,
 Bremer Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer GmbH,
 BV-Grundstücksgesellschaft mbH,
 Bremer Design GmbH,
 SWG Grundstücks GmbH & Co.

2001:

Bremer Investitions-Gesellschaft mbH,
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH,
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH,
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH,
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH,
Bremer Design GmbH,
Überseestadt GmbH.

2005:

Bremer Investitions-Gesellschaft mbH,
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH,
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH,
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH,
Bremer Design GmbH,
Überseestadt GmbH.

Mit der Verschmelzung innerhalb der BIG-Gruppe zum 1. Juli 2006 wurden die WfG, die Überseestadt GmbH, die BIA und die BGG innerhalb der BIG zusammengefasst.

8. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften je Gesellschaft und in der Summe jeweils in den Jahren 1997, 2001 und 2005?

1997:	<u>Ø VZÄ</u>
Hanseatische Industrie-Beteiligungen GmbH	21,18
BBI Bremen Business International GmbH	19,83
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	3,33
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen GmbH	23,00
FGE Flughafen-Gewerbegebiet-Entwicklungsgesellschaft mbH	1,00
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	13,37
Bremer Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer GmbH	7,30
BV-Grundstücksgesellschaft mbH	0,00
Bremer Design GmbH	8,00
SWG Grundstücks GmbH & Co	3,15
Gesamt	<u>100,16</u>
2001:	<u>Ø VZÄ</u>
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	37,06
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	2,92
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	30,30
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	39,48
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	16,97
Bremer Design GmbH	8,87
Überseestadt GmbH	3,78
Gesamt	<u>139,38</u>

2005:	<u>Ø VZÄ</u>
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	52,61
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	31,22
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	35,44
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	20,72
Bremer Design GmbH	6,90
Überseestadt GmbH	<u>5,70</u>
Gesamt	<u>152,59</u>

Insgesamt beinhalten das durchschnittliche Beschäftigungsvolumen der BIG-Gruppe für das Jahr 2005 26,74 befristete VZÄ (davon 5,75 VZÄ für Aushilfen).

Mit der Entscheidung der Verschmelzung von WfG, BIA, Überseestadt und BGG auf die BIG ist eine Reduktion der Personalzielzahl um 23 VZÄ vorgesehen.

9. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jährlich in den Jahren 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge)?

1997	Personalaufwand gesamt (davon Altersvorsorge)
Hanseatische Industrie-Beteiligungen GmbH	1.202.842,49 € (38.913,54 €) ¹⁾
BBI Bremen Business International GmbH	1.195.268,07 €
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	186.402,68 €
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen GmbH	1.511.051,52 € (45.328,13 €) ¹⁾
FGE Flughafen-Gewerbegebiet-Entwicklungsgesellschaft mbH	48.189,80 €
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	856.691,51 €
Bremer Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer GmbH	367.077,64 €
BV-Grundstücksgesellschaft mbH	0,00 €
Bremer Design GmbH	379.508,21 €
SWG Grundstücks GmbH & Co.	155.901,07 €
Gesamt	5.902.932,99 €

¹⁾ Einschließlich Versorgungszuschläge für beurlaubte Beamte.

2001	Personalaufwand gesamt (davon Altersvorsorge)
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	2.515.549,22 € (123.936,47 €) ¹⁾
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	159.132,70 €
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	2.011.197,89 € ²⁾ (253.266,75 €) ¹⁾³⁾
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	1.830.653,22 €
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	836.054,93 € ²⁾ (8.901,26 €)
Bremer Design GmbH	485.252,38 €
Überseestadt GmbH	201.509,84 €
Gesamt	8.039.350,18 €

1) Einschließlich Versorgungszuschläge für beurlaubte Beamte.

2) Einschließlich Personalaufwand für zugewiesene Beamte.

3) Einschließlich Versorgungslasten für zugewiesene Beamte.

2005	Personalaufwand gesamt (davon Altersvorsorge)
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	3.532.126,72 € ¹⁾ (155.324,91 €)
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	2.076.313,61 € ²⁾ (166.259,43 €) ¹⁾³⁾
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	2.242.405,25 €
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	1.082.682,02 € ²⁾ (38.483,10 €) ¹⁾³⁾
Bremer Design GmbH	385.041,60 €
Überseestadt GmbH	377.191,42 € ²⁾ (23.654,05 €) ³⁾
Gesamt	9.695.760,62 €

1) Einschließlich Versorgungszuschläge für beurlaubte Beamte.

2) Einschließlich Personalaufwand für zugewiesene Beamte.

3) Einschließlich Versorgungslasten für zugewiesene Beamte.

10. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Wirtschafts- und Investitionsförderung tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt?

1997:	<u>Ø VZÄ</u>
Hanseatische Industrie-Beteiligungen GmbH	0,29
BBI Bremen Business International GmbH	0,00
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	0,00
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen GmbH	0,00
FGE Flughafen-Gewerbegebiet-Entwicklungsgesellschaft mbH	0,00
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	0,87
Bremer Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer GmbH	0,00
BV-Grundstücksgesellschaft mbH	0,00
Bremer Design GmbH	0,50
SWG Grundstücks GmbH & Co.	0,00
Gesamt	<u>1,66</u>
2001:	<u>Ø VZÄ</u>
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	0,21
STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH	0,00
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	0,50
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	8,55
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	1,57
Bremer Design GmbH	1,56
Überseestadt GmbH	0,00
Gesamt	<u>12,39</u>
2005:	<u>Ø VZÄ</u>
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	0,61
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	0,75
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	1,56
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	1,31
Bremer Design GmbH	1,02
Überseestadt GmbH	0,50
Gesamt	<u>5,75</u>

11. Wie viele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung jeweils 1997, 2001 und 2005?

Im Jahr 1997 wurde nur in der BBI Bremen Business International GmbH eine Auszubildende beschäftigt. Im Jahr 2001 wurden in den oben genannten Gesellschaften keine Auszubildenden beschäftigt.

2005	<u>Anzahl</u>
Bremer Investitions-Gesellschaft mbH	6
WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH	1
BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH	2
Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH	1
Bremer Design GmbH	0
Überseestadt GmbH	<u>0</u>
Gesamt	<u><u>10</u></u>

12. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche haben die BIG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?

2001 gegenüber 1997:

1. Bremer Investitions-Gesellschaft mbH

a) Neu übernommene Aufgaben:

- Verschmelzung der BBI Bremen Business International GmbH auf die BIG mit Übernahme der Tätigkeiten internationale Akquisition einschließlich der Niederlassung Danzig, Betreuung der Auslandsrepräsentanzen,
- Übernahme der nationalen Akquisition von der WfG,
- Übernahme des Marketings und der Pressearbeit von der WfG und der BIA,
- Übernahme des Controllings von der WfG,
- Übernahme und Aufbau diverser Holdingtätigkeiten (Haushaltsmanagement, Personalverwaltung, Rechnungswesen, EDV, Presse, Marketing),
- Übernahme der Verwaltung etc. des Telematik-Zentrums,
- Messen (national und international bedeutende Leitmesse, um in zeitlich und räumlich konzentrierter Form einen Überblick über die Leistungsfähigkeit des Standortes des Landes Bremen zu geben und Kontakte zu Kunden und Kooperationspartnern herzustellen bzw. zu intensivieren).

2. WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH

a) Neu übernommene Aufgaben:

- Verschmelzung der FGE Flughafen-Gewerbegebiet-Entwicklungsgesellschaft mbH auf die WfG mit Übernahme deren Tätigkeiten,
- Gewerbeflächenmanagement (kaufmännische Projektsteuerung) in der Erschließung,
- Übernahme diverser Förderprogramme (von der Antragsannahme, Bearbeitung bis hin zur Auszahlung) im Rahmen der Beleihung,
- Übernahme der Außenwirtschaftsförderung (vormals BBI Bremen Business International GmbH).

b) Abgabe von Aufgaben

- Nationale Akquisition an BIG,
- Abgabe der Pressearbeit und des Marketings an die BIG,

- Abgabe des Controllings an die BIG,
 - Abgabe der Verwaltung etc. des Telematik-Zentrums an die BIG.
3. BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Übernahme der Aufgaben durch die Verschmelzung der Bremer Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer GmbH auf die BIA (Verwaltung etc. der Technologiezentren),
 - Übernahme diverser Förderprogramme (von der Antragsannahme, Bearbeitung bis hin zur Auszahlung) im Rahmen der Beleihung,
 - Bremen in T.I.M.E.,
 - Gesundheits-, Umweltwirtschaft, Luft- und Raumfahrttechnik,
 - Mobile Solution Center (MSC),
 - Durchführung von EU- und Bundesprojekten.
- b) Abgabe von Aufgaben
- Abgabe der EDV-Betreuung an die BIG,
 - Abgabe des Marketings und der Pressearbeit an die BIG.
4. Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Verwaltung und Grundstücksverkehr des gewerblichen allgemeinen Grundvermögens des Landes und der Stadtgemeinde Bremen,
 - Verwaltung und Grundstücksverkehr von Teilen des jetzigen Sondervermögens „Hafen“,
 - Umstrukturierung, Verwaltung und Verwertung des ehemaligen Vulkan-Geländes mit den darauf befindlichen Baulichkeiten,
 - Verwaltung des World Trade Centers (übernommen von der ehemaligen BBI Bremen Business International GmbH),
 - Übernahme des GMP (Betreuung eines EDV-Programms zum Gewerbeflächenmanagement).
5. Überseestadt GmbH
- Zur Entwicklung und Umstrukturierung der im Stadtgebiet rechts der Weser gelegenen alten Hafenreviere wurde die Überseestadt GmbH gegründet.
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Planung und Durchführung der Erschließung,
 - Ansiedlung von Unternehmen,
 - Vermarktung der innerhalb der Hafenreviere gelegenen stadtbremischen Grundstücke, soweit sie Bestandteile des städtischen Sondervermögens „Überseestadt“ sind,
 - treuhänderische Verwaltung des städtischen Sondervermögens „Überseestadt“.

2005 gegenüber 2001:

1. Bremer Investitions-Gesellschaft mbH
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Buchhalterische Abwicklung des Sondervermögens Überseestadt und des Sondervermögens Gewerbeflächen,
 - Übernahme der Aufgabe der STAVE Stadtentwicklung Vegesack GmbH (die STAVE wurde auf die BIG verschmolzen),
 - Erweiterung der Holdingtätigkeiten (Rechnungswesen, EDV, insbesondere bedingt durch die bankspezifischen Erfordernisse der BAB, Personalverwaltung für die BIG-Gruppe, Versicherungswesen für die BIG-Gruppe, Ausweitung der Rechtsberatung für die BIG-Gruppe),

- Aufbau und Betreuung des Beteiligungsmanagement,
 - Ausweitung des Geschäftsumfanges Beteiligungen, Projektfinanzierungen (Stahlwerkeverkauf, Lloyd-Werft, Projekt Space-Park – Betreuung und Abwicklung),
 - Sonderprojekte im Rahmen der Landesentwicklung (z. B. Stadtbau Osterholz-Tenever, Medienquartier/Radio Bremen, Stadtwerder, Gewerbezentrum Wartum, Parkhaus Langenstraße),
 - Ausbildung von Auszubildenden.
2. WfG Bremer Wirtschaftsförderung GmbH
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Wirtschaftsinformationssystem RegIS-Online.
3. Bremer Gewerbeflächen-Gesellschaft mbH
- a) Neu übernommene Aufgaben:
- Ausweitung der Aufgaben für die Sondervermögen „Überseestadt“ und „Gewerbeflächen“.

Es wurden keine Aufgaben an externe Dienstleister übertragen.

Eigengesellschaften im Bereich der Veranstaltungen und Tourismusförderung

13. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Veranstaltungen und der Tourismusförderung tätig, der heute von der HVG-Gruppe abgedeckt wird?

- 1997 HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH,
Messe Bremen GmbH,
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH,
Glocke Veranstaltungs-GmbH,
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH.
- 2001 HVG Hanseatische Veranstaltungs-GmbH,
Messe Bremen GmbH,
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH,
Glocke Veranstaltungs-GmbH,
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH,
Musikfest Bremen GmbH,
Bremer Rennbahn GmbH.
- 2005 HVG Hanseatische Veranstaltungs-GmbH,
Glocke Veranstaltungs-GmbH,
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH,
Musikfest Bremen GmbH,
Bremer Rennbahn GmbH,
MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH,
Bremer Weserstadion GmbH.

14. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften je Gesellschaft und in der Summe jeweils in den Jahren 1997, 2001 und 2005?

1997 „Köpfe“

HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	52
Messe Bremen GmbH	9
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH	4
Glocke Veranstaltungs-GmbH ²⁾	8
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH ³⁾	9

Für 1997 können die Angaben nicht in der abgefragten Weise erfolgen, da systembedingt die Daten in der Detaillierung nicht vorliegen. Die angegebenen Zahlen stellen die durchschnittlichen Köpfe ohne Aushilfen dar.

2001 „Köpfe“

HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	72
Messe Bremen GmbH	18
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH	5
Glocke Veranstaltungs-GmbH ²⁾	16
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH ³⁾	35
Musikfest Bremen GmbH	11
Bremer Rennbahn GmbH	3

Für 2001 können die Angaben nicht in der abgefragten Weise erfolgen, da systembedingt die Daten in der Detaillierung nicht vorliegen. Die angegebenen Zahlen stellen die durchschnittlichen Köpfe ohne Aushilfen dar.

2005 VZÄ

HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH ¹⁾	71
Glocke Veranstaltungs-GmbH ²⁾	17
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH ³⁾	38
Musikfest Bremen GmbH	8
Bremer Rennbahn GmbH	3
MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH	15
Bremer Weserstadion GmbH	6

Für das Jahr 2005 werden die Angaben wie gewünscht dargestellt (Vollzeitäquivalente – Beamte, GF, Aushilfen – ohne Auszubildende).

1) Rückwirkend zum 1. Januar 2002 wurden die Messe Bremen GmbH und die Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH auf die HVG Hanseatische Veranstaltungs-GmbH verschmolzen. Ein Jahr später wurde die EVG elko Veranstaltungs-GmbH gegründet, in welche das gewerbliche Personal der Veranstaltungstechnik ausgegliedert wurde. An dieser Gesellschaft hält die HVG 20 % der Anteile.

2) Im Februar 1997 hat die Glocke ihre operative Tätigkeit begonnen. Kurze Zeit darauf wurde die Belegschaft komplettiert auf 16 Stellen (in 2005: 17 Stellen).

Darüber hinaus arbeitet in der Glocke ein Foyerteam, das sich zum Großteil aus Studenten zusammensetzt. Der Stamm besteht aus rund 60 bis 70 Studenten, die nur während der Veranstaltung tätig sind. Auf Vollzeitäquivalenten umgerechnet ergibt sich für 2005 eine Anzahl von Aushilfen von 12,14 VZÄ.

3) Das Personal des Verkehrsvereins, das per Personalüberlassung für die BTZ tätig ist, ist im dargestellten Beschäftigungsvolumen nicht enthalten. Der Aufwand wird nicht im Personalaufwand, sondern im „Sonstigen betrieblichen Aufwand“ gebucht. Der Anteil der Kräfte des Verkehrsvereins nimmt ab, da die frei werdenden Stellen des Verkehrsvereins bei einer Wiederbesetzung mit Beschäftigten der BTZ besetzt werden.

1997: 25 Mitarbeiter/-innen („Köpfe“).

2001: 17 Mitarbeiter/-innen („Köpfe“).

2005: 12 Mitarbeiter/-innen („Köpfe“); umgerechnet in VZÄ: 11.

15. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jeweils 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge)?

	Personalaufwand gesamt (davon Altersvorsorge)
1997	
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	2.885.020 € (178.710 €)
Messe Bremen GmbH	497.383 € (15.279 €)
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH	254.215 € (868 €)
Glocke Veranstaltungs-GmbH	428.880 € (966 €)
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	260.593 € (k. A.)
2001	
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	3.942.347 € (189.830 €)
Messe Bremen GmbH	1.067.488 € (27.179 €)
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH Glocke Veranstaltungs-GmbH	330.107 € (5.938 €)
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	1.088.6891 € (k. A.)
Musikfest Bremen GmbH	315.378 € (1.424 €)
Bremer Rennbahn GmbH	254.755 € (k. A.)
2005	
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	4.744.280 € (183.692 €)
Glocke Veranstaltungs-GmbH	960.346 € (12.055 €)
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	1.397.568 € (k. A.)
Musikfest Bremen GmbH	327.178 € (1.741 €)
Bremer Rennbahn GmbH	198.436 € (k. A.)
MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH	662.963 € (1.237 €)
Bremer Weserstadion GmbH	187.543 € (k. A.)

16. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Veranstaltungen und Tourismusförderung tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt?

1997

Aus systemtechnischen Gründen liegen die Zahlen für das Jahr 1997 nicht vor.

2001

Aus systemtechnischen Gründen liegen die Zahlen für das Jahr 2001 nicht vor.

2005

HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH 1,00

Glocke Veranstaltungs-GmbH 13,42

BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH 1,00

	umgerechnete VZÄ
Musikfest Bremen GmbH	0,00
Bremer Rennbahn GmbH	0,00
MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH	0,00
Bremer Weserstadion GmbH	2,69
17. Wieviele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Veranstaltungen und Tourismusförderung jeweils 1997, 2001 und 2005?	
1997	Köpfe
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	0
Messe Bremen GmbH	0
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH	0
Glocke Veranstaltungs-GmbH	0
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	0
2001	
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	8
Messe Bremen GmbH	0
Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH	0
Glocke Veranstaltungs-GmbH	0
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	0
Musikfest Bremen GmbH	0
Bremer Rennbahn GmbH	0
2005	
HVG Hanseatische Veranstaltungsgesellschaft mbH	11
Glocke Veranstaltungs-GmbH	0
BTZ Bremer Touristik-Zentrale Gesellschaft für Marketing und Service mbH	0
Musikfest Bremen GmbH	0
Bremer Rennbahn GmbH	0
MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH	0
Bremer Weserstadion GmbH	1
18. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche haben die HVG-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?	
2001 gegenüber 1997:	
Neue Aufgaben	
HVG	
— Die Bremer Rennbahn GmbH wurde gegründet. Die HVG ist Mitgesellschafter und übernimmt u. a. die Aufgaben der Buchhaltung und des Controllings.	
— Die HVG übernimmt Anteile an der Musikfest Bremen GmbH und somit u. a. auch die Aufgaben des Controllings und der Buchhaltung.	
Messe Bremen GmbH	
— Ausbau des Tätigkeitsfeldes (Fertigstellung der Messehallen 4 bis 6).	
— Ankauf von Anteilen an der MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH zur Sicherung des Standortes Bremen der Fachmesse „Fish international“.	

BTZ

- Die BSG Bremer Service Gesellschaft mbH & Co. KG wird als ein Tochterunternehmen des TSC gegründet, an dem wiederum die BTZ Anteile besitzt.

Abgegebene Aufgaben

HVG

- Restabwicklung des Geschäftsbereichs Expo, der als Aufgabe die bremische Beteiligung am deutschen Pavillon und der Betreuung externer Projekte hatte.

BTZ

- Die BSG Bremer Service Gesellschaft mbH & Co. KG ist mit dem TSC verschmolzen. Die Anteile des TSC wurden danach an CTS verkauft.

2005 gegenüber 2001:

Neue Aufgaben

HVG

- Eingliederung der Verbundgesellschaften Messe Bremen GmbH und Stadthalle Bremen Veranstaltungsgesellschaft mbH in die HVG.
- Übernahme der restlichen Anteile an der MGH Messe- und Ausstellungsgesellschaft Hansa GmbH.
- Die HVG ist maßgeblich am Aufbau des Projekts Botanika beteiligt; anfangs als Bauherr.
- Die HVG pachtet das Musical-Theater von der ARKO Beteiligung-GmbH und übernimmt die Bespielung des Theaters.
- Die HVG übernimmt Anteile an der Bremer Weserstadion GmbH und später auch das Controlling.
- Die Tätigkeitsfelder der Geschäftsbereiche Messe und Sport & Entertainment nehmen größere Dimensionen an. Damit stehen der Umbau der Halle 1 und die Fertigstellung der Halle 7 in Verbindung.

Abgegebene Aufgaben

HVG

- Die Veranstaltungstechnik der HVG wird outgesourct; insgesamt entsteht eine Verlagerung von 22 Stellen in eine neue externe Gesellschaft.
- Die Buchhaltung der Bremer Rennbahn GmbH wird an einen externen Dienstleister vergeben.
- Die HVG gibt die Buchhaltung bezüglich des Projekts Botanika ab.

Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Tourismusförderung in Bremerhaven

19. Welche bremischen Gesellschaften waren jeweils 1997, 2001 und 2005 im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung tätig, der heute von der BIS-Gruppe abgedeckt wird?

In der Wirtschafts- und Tourismusförderung waren 1997 im Wesentlichen in Bremerhaven die folgenden Gesellschaften und Institutionen tätig:

1. für den Fischereihafen in Bremerhaven: die Fischereihafen-Betriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (FBEG),
2. für die ehemalige Carl-Schurz-Kaserne und das Stadtgebiet Bremerhaven (besondere Auftragsverhältnisse): die Entwicklungsgesellschaft Bremerhaven (EGB, 100-%-Tochter der FBEG),
3. für die Innenstadtentwicklung: die Bremerhavener Projekt- und Finanzierungsgesellschaft mbH (BPG),
4. für die Bereiche Tourismusförderung, Tourismus- und Bremerhaven-Werbung: die Tourismusförderungsgesellschaft Bremerhaven mbH (TFG),
5. für die kommunale Wirtschaftsförderung: die Wirtschaftspolitische Leitstelle des Magistrats Bremerhaven.

Des Weiteren waren 1997 die Flughafenbetriebsgesellschaft Bremerhaven mbH, die Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum GmbH (BRIG) sowie das Technologie-Transfer-Zentrum (ttz) in Bereichen der Wirtschaftsförderung tätig.

2001 war nach Verschmelzung des Entwicklungsteiles der FBEG, der EGB, der BPG und der TFG auf die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) diese umfassend in der Wirtschaftsförderung tätig. Die Anteile der Flugplatzbetriebsgesellschaft Bremerhaven mbH wurden von der BIS übernommen. BRIG und ttz blieben eigenständig.

2005 war bis auf die aus steuerlichen Gründen erfolgte Rückgabe der Anteile an der Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH an Bremerhaven der Zustand mit 2001 identisch.

20. Über welches Beschäftigungsvolumen (Vollzeitäquivalent; inklusive Beamte, hauptberufliche Geschäftsführungen und Aushilfen) verfügten die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils und in der Summe jährlich seit 1997 (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?

Vorauszuschicken ist, dass 1997 die Entwicklungsgesellschaft Bremerhaven über kein Personal verfügte, sondern deren Tätigkeit von Mitarbeitern der FBEG ausgeführt wurde. Ab 1999 werden die in der Wirtschaftsförderung tätigen Geschäftsbereiche I, II und III gerechnet. Danach stellt sich das Beschäftigungsvolumen wie folgt dar:

1997	<u>Ø VZÄ</u>
FBEG/EGB	27
BPG	3
TFGB	19
1998	
FBEG/EGB	26
BPG	3
TFGB	23
1999	
BIS/Wirtschaftsförderung	32,75
BIS/Tourismusförderung	28
2000	
BIS/Wirtschaftsförderung	39,75
BIS/Tourismusförderung	28
2001	
BIS/Wirtschaftsförderung	39,75
BIS/Tourismusförderung	26,25
2002	
BIS/Wirtschaftsförderung	41,75
BIS/Tourismusförderung	25,25
2003	
BIS/Wirtschaftsförderung	43,75
BIS/Tourismusförderung	28,50
2004	
BIS/Wirtschaftsförderung	42,75
BIS/Tourismusförderung	32,50
2005	
BIS/Wirtschaftsförderung	40,75
BIS/Tourismusförderung	30,75

21. Welchen Personalaufwand (inklusive Aufwendung für die Geschäftsführungen) hatten die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften in der Summe jeweils 1997, 2001 und 2005 zu verzeichnen (bitte getrennte Ausweisung der Altersvorsorge; Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?

Für 1997 ist der Personalaufwand der FBEG/EGB nur eingeschränkt vergleichbar, da die EGB kein eigenes Personal hatte und der Aufwand aus der Rechnungsstellung der FBEG (Lohnkosten, Gemeinkosten, sonstige Leistungen) resultierte.

	Euro	betriebliche Altersversorgung
1997		
FBEG/EGB	826.653,53	
TFGB	715.389,86	
BPG	135.505,90	
2001		
BIS/Wirtschaftsförderung	1.505.476,60	28.671,36
BIS/Tourismusförderung	825.455,15	21.632,37
2005		
BIS/Wirtschaftsförderung	1.850.371,11	39.645,36
BIS/Tourismusförderung	1.206.587,83	27.035,52

22. Wie viele Aushilfen haben die Eigengesellschaften, die im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung in Bremerhaven tätig sind bzw. waren, jeweils 1997, 2001 und 2005 beschäftigt (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?

	Aushilfen
1997	
FBEG/EGB/BPG	0
TFGB	3
2001	
BIS/Wirtschaftsförderung	4
BIS/Tourismusförderung	4
2005	
BIS/Wirtschaftsförderung	0
BIS/Tourismusförderung	6

23. Wie viele Auszubildende hatten die Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Tourismusförderung jeweils 1997, 2001 und 2005 (Angabe bitte getrennt nach den Geschäftsbereichen Wirtschafts- und Tourismusförderung)?

	Auszubildende
1997	
FBEG/EGB	0
BPG	0
TFGB	1
2001	
BIS/Wirtschaftsförderung	0
BIS/Tourismusförderung	0
2005	
BIS/Wirtschaftsförderung	0
BIS/Tourismusförderung	4

24. Welche Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche haben die BIS-Gruppe bzw. ihre Vorläufergesellschaften jeweils 2001 gegenüber 1997 sowie 2005 gegenüber 2001 neu übernommen, welche Aufgaben wurden abgegeben, und welche Aufgaben haben sie an externe Dienstleister vergeben?

A. 1997 hatten die FBEG und die EGB in den von ihnen verwalteten Gebieten im Wesentlichen Infrastrukturaufgaben (Planung, Erschließung und Grundstücksvermarktung). Des Weiteren waren sie so genannte antragsannahmende Stellen für die in der Zuständigkeit des Wirtschaftsressorts liegenden Förderprogramme (Fischereiförderung, GRW). Bearbeitung und Entscheidung oblag den Ressorts in Bremen. Alle weiteren Förderprogramme lagen in der originären Ressortzuständigkeit.

Zuständigkeiten der anderen angesprochenen Gesellschaften:

- BPG in 1997 ausschließlich für die Umsetzung des Innenstadtprogramms.
- TFG für die kommunale Tourismusförderung, den operativen Tourismus und Bremerhaven-Werbung.

B. Aufgrund der Neuordnung der Wirtschaftsförderung in Bremerhaven 1999 hat die BIS die vorgenannten Aufgaben vollständig übernommen. Dieses Aufgabenspektrum wurde aufgrund des mit dem Land Bremen und der Stadt Bremerhaven abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages um zusätzliche Aufgaben ergänzt, die in 2001 noch bestanden:

- Durchführung der Wirtschaftsförderungsprogramme des Wirtschafts- und Arbeitsressorts entsprechend der abgeschlossenen Beleihungsverträge sowie der kommunalen Wirtschaftsförderungsprogramme (vollständiges Verwaltungsverfahren inklusive Mittelverwaltung und Verwendungsnachweisprüfung).
- Entwicklung, Erschließung und Vermarktung städtischer Gewerbeflächen.
- Standortmarketing und Bestandspflege.
- Verwaltung und Betrieb Gründerzentren.
- Entwicklung und infrastrukturelle Erschließung des Alten/Neuen Hafens in Bremerhaven.
- Innenstadtmanagement (City Skipper e. V.).

C. Bis 2005 hat sich der Aufgabenumfang stetig erweitert.

Bereich Förderprogramme:

- In der Technologie- und Umweltförderung sowie durch die Umsetzung des T.I.M.E.-Programms.
- Verstärkung in der Regeldichte der Förderprogramme sowie der begleitenden EU-Finanzierung mit der Folge erhöhter und zeitlich verdichteter Berichtspflichten gegenüber den öffentlichen Stellen (Controllingberichte in Vierteljahreszeiträumen).
- Gesteigerter Beratungsanteil gegenüber den Unternehmen.

Zwischen 2001 und 2005 wurden die Gründerzentren Gründerhaus Bau, T.I.M.E.-Port I, T.I.M.E.-Port II und Bio Nord gebaut und von der BIS in Verwaltung und Betrieb übernommen.

Weitere Aufgaben:

- Übernahme der Zuständigkeit im Bereich Tourismus/Werbung des Betriebes des Hafengebühls, des Weser-Strandbades (bis 2004), der Aussichtsplattform Lloyd-Werft, des Container-Aussichtsturm, der Hafensinsel, der Tourist-Info und der Radstation im Fischereihafen, der Wohnmobilparkplätze an der Fischereihafenschleuse und Barkhausenstraße und die Regie über Land- und Wasserflächen im Alten/Neuen Hafen.
- Verwaltung des City-Ports, des ehemalige Kistner-Geländes, des Hotel Naber sowie des ehemaligen Horten-Gebäudes für die Stadt Bremerhaven.

- Erhöhung der Verwaltungsabläufe durch Schaffung des Teilsondervermögens Carl-Schurz-Kaserne.

An externe Dienstleister wie STÄWOG und BRIG wurden die unmittelbaren „Hausmeisterfunktionen“ bei den Bestandsimmobilien abgegeben. Akquisition und Vertragsmanagement verblieben bei der BIS.

Pläne des Senats

25. Welche Beschäftigungszielzahlen strebt der Senat in der Kernverwaltung des Produktplans Wirtschaft sowie in den Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung bzw. der Veranstaltungen und der Tourismusförderung jeweils an?

Kernverwaltung:

	Ausgangswert Januar 2006	PEP 2006 1,7 %	Zielzahlverlagerung 2007 aus 810101 (Häfen)	Zielzahl Dezember 2006/ Januar 2007	PEP 2007 1,3 %	Zielzahl Dezember 2007	PEP 2008 2,0 %	Zielzahl Dezember 2008	PEP 2009 2,0 %	Zielzahl Dezember 2009	Einsparungen gesamt
Wirtschaft											
71.01.01*	39,60	- 0,67	0,00	38,93	- 0,51	38,42	- 0,77	37,65	- 0,75	36,90	- 2,70
71.02.01**	57,86	- 0,98	1,00	57,88	- 0,75	57,12	- 1,14	55,98	- 1,12	54,86	- 3,00
	97,46	- 1,66	1,00	96,80	- 1,26	95,54	- 1,91	93,63	- 1,87	91,76	- 5,70

* Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP).

** Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges.

Anmerkung: Refinanzierte Stellen sind von der PEP-Quote ausgenommen und daher in den Beschäftigungszielzahlen nicht enthalten.

Gesellschaften:

Durch die Verschmelzung der WfG, der BIA, der Überseestadt und der BGG auf BIG ist geplant, bis Ende 2009 23 Vollzeitstellen (bezogen auf Januar 2005) abzubauen.

Angesichts der bereits vollzogenen Umstrukturierung in den vergangenen drei Jahren wird die bestehende Personalsituation der HVG für effizient gehalten. Weitere nennenswerte Einsparpotentiale sind aktuell nicht erkennbar.

26. Welche jährlichen Personalaufwendungen strebt der Senat in der Kernverwaltung des Produktplans Wirtschaft sowie in den Eigengesellschaften der Wirtschafts- und Investitionsförderung bzw. der Veranstaltungen und der Tourismusförderung jeweils an?

Kernverwaltung:

	Anschlag 2006 in T€	Anschlag 2007 in T€
71.01.01	2.445	2.401
71.02.01	2.816	2.783
	5.261	5.184

Gesellschaften:

	Personalkosten 2006 in T€	Alters- vorsorge	Personalkosten 2007 in T€	Alters- vorsorge
BIS				
Wirtschaftsförderung	1.879	47	1.905	47
Tourismusförderung	976	32	990	32

Hinsichtlich BIG und HVG wird auf die Antworten zu Frage 25 verwiesen.

27. Mit welchen Maßnahmen sollen die vom Senat angestrebten Beschäftigungs- und Personalaufwandszielzahlen erreicht werden?

Die BIS hatte 2001 vom Bremerhavener Institut für Organisation und Software (BIOS) eine Personalbedarfsermittlung und Stellenbewertung vornehmen lassen.

Diese Personalbedarfsermittlung wird unter Berücksichtigung des bestehenden Aufgabenvolumens derzeit angepasst. Gleichzeitig ist BIOS gebeten worden, unter Berücksichtigung des erwarteten Aufgabenvolumens eine Personalbedarfsprognose bis 2010 anzustellen und gleichzeitig Vorschläge hinsichtlich der Organisationsstruktur aufgabenangepasst zu entwickeln. Ergebnisse werden im Herbst 2006 vorliegen. Daraus wird ersichtlich sein, wie sich das gegenwärtige Personal-Ist bis 2010 entwickeln wird und welche Einsparmöglichkeiten bestehen.

Hinsichtlich BIG und HVG wird auf die Antworten zu Frage 25 verwiesen.

Die angestrebten Personaleinsparungen im Wirtschaftsressort sollen durch die allgemeine Personalfluktuatation erwirtschaftet werden.